

nd 20 Einsätze gen Gewitter

TON ZUG wh. Zu rund 20 Ein-
n mussten gestern Abend Feuer-
n in Zug und im Ägerital aus-
n. Dies bestätigte die Zuger
i auf Anfrage unserer Zeitung.
em Hochwasser hat der starke
terregen konkret einige Keller
ufen lassen sowie einige Stras-
berflutet. Laut der Zuger Inter-
etterstatistik wetter.stzg.ch fie-
estern in Zug 17 Millimeter
a - das entspricht 17 Liter Was-
o Quadratmeter.

n Fest für chwimmer

red. An der Seepromenade
t am Samstag, 9. August, das
chwimmfest statt. Organisiert
es vom Schwimmclub Zug. Das
wird rund um die Rössliwiese
geführt. Auch die Turniere fin-
ort im See statt.

Informationen und Anmeldung
www.schwimmclubzug.ch

omepage als tire deklariert

red. Eine umstrittene Home-
ist jetzt wieder online: Jene
orm, die den Verein Bürgerli-
Stadtrat 2014 (BS14) diffamiert
hungsweise persifliert, hat neu
Namen www.satire-bs14.ch und
schon im Untertitel: «Achtung!
inhalt dieser Seite ist Satire und
nicht ernst genommen werden!»
anonymen Verfasser dieser
wort auf die Stadtzuger Real-
» bleiben anonym.

Z-Trikots ersteigern

red. Der EVZ versteigert die
nalen Spielertrikots der vergan-
n Saison. Dabei handelt es sich
die Leibchen, welche die EVZ-
s der 1. Mannschaft während
Heimspielen in der Bossard-
a getragen haben. Wie einer
enmitteilung zu entnehmen ist,
en alle Trikots vom jeweiligen
er unterzeichnet. Die Verstei-
ng findet auf der Online-Platt-
ricardo.ch statt. Der Erlös geht
mfänglich an den EVZ-Nach-
s.

Die Experten sind zufrieden



Mit einem Plateau
und Treppenan-
gen soll das Areal
eine Struktur
erhalten und in
verschiedene
Quartiere unter-
teilt werden.
Visualisierung PD

CHAM Die Papierer-Testplanung kommt beim Bauforum Zug gut an. Wenn es um Nachhaltigkeit geht, fordern die Fachleute klare Vorgaben.

RAHEL HUG
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Auf dem rund 11 Hektaren grossen
Papieri-Areal im Norden Chams entsteht
ein neues, urbanes Quartier. Noch dau-
ert es einige Jahre, bis das Grossprojekt
realisiert werden kann - trotzdem schrei-
tet die Planung zügig voran. Anfang Juli
gaben die Cham Paper Group (CPG) als
Eigentümerin und die Gemeinde Cham
bekannt, dass die Testplanung der Archi-
itekten Albi Nussbaumer aus Zug und
Roger Boltshauser aus Zürich im Wett-
bewerb das Rennen gemacht hat. Die
Aufgabe des Duos ist es nun, einen
Masterplan für das Areal auszuarbeiten,
der als Grundlage für die eigentliche
Umzonung und späteren Bebauungs-
pläne dient.

Die Testplanung des Gewinnerteams
sieht unter anderem fünf Hochhäuser,
eine belebte Gasse zwischen historisch-
en und neuen Bauten an der Lorze
sowie verschiedene Treppen und Plätze
vor. Überzeugt hat das Papierer-Begleit-
gremium der «sowohl visionäre als auch
realistische» Charakter der Entwürfe (wir
berichten). Jetzt haben sich auch das
Bauforum Zug und die Bauberater des
Zuger Heimatschutzes in einer Stellung-
nahme zum Verfahren geäussert. «Dies-
es Projekt ist für Cham eminent wichti-
g», zeigt sich Thomas Baggenstos,

Architekt und Präsident des Bauforums
Zug, überzeugt. Aus diesem Grund habe
man eine Fachmeinung einbringen wol-
len, bevor die Planungsphase ganz fer-
tig sei. «Wir wollen nicht ein abgeschlos-
senes Projekt im Nachhinein kritisieren,
sondern zu einem Zeitpunkt etwas sa-
gen, an dem noch nicht alles konkret
ist.»

Flussanbindung überzeugt

Die Arbeit des Architektenteams
kommt beim Vorstand des Bauforums
und den Beratern des Heimatschutzes
gut an: «Wir sind mit dem Vorgehen und
dem Resultat grundsätzlich zufrieden»,
sagt Thomas Baggenstos. Das ausgewäl-
te Projekt bewege sich in eine gute
Richtung und stelle eine ausgezeichnete
Grundlage für die Weiterbearbeitung dar.

Überzeugt sind die Experten insbe-
sondere von der Anbindung des Quar-
tiers an die Lorze. «Ohne den Fluss
hätte es die Papierfabrik nicht gegeben»,
erklärt Baggenstos. Diese historische
Gegebenheit werde von den Architekten
gut berücksichtigt. «Die bestehenden
Bauten am Wasser bleiben erhalten und
die Neubauten passen sich ihrem Cha-
rakter an», lobt Baggenstos. Zudem
seien die Übergänge zum Naherholungs-
gebiet im Teuflibach fließend. Mit dem
ehemaligen Silo-Gebäude und dem Kes-
selhaus sehen die Entwürfe vor, zwei

weitere Zeitzeugen in eine urbane Um-
gebung einzubinden. Auch das kommt
beim Bauforum gut an: «Die bestehen-
den Altbauten als Kern des Areals zu
betrachten und die Neubauten um die-
sen Bestand herum zu entwickeln, ist
ein starker Ansatz», sagt Thomas Bag-
genstos. Und lobt dazu die «vernünftige»
Dimension der Neubauten - auch der
Hochhäuser: «Hier wird eine Logik wei-
tergesponnen und die Umgebung opti-
mal berücksichtigt.»



«Die Chamer sollen
das Areal erobern
können.»

THOMAS BAGGENSTOS,
BAUFORUM ZUG

In seiner Stellungnahme kommt das
Bauforum auch auf die künftige Nutzung
des Quartiers zu sprechen. Die Gestal-
tung und Ausformulierung des öffent-
lichen Raumes sei von zentraler Bedeu-
tung für die Arealentwicklung, schreiben
die Fachleute. Konkret heisst das: Im
Erdgeschoss sollen Nutzungen angesie-

delt werden, die Publikum anziehen -
damit der Standort ein positives Image
aufbauen kann. Thomas Baggenstos:
«Das Papierer-Areal war bisher ein ab-
gesperrtes Gebiet. Damit sich eine Dorf-
struktur bilden kann, ist es wichtig, das
Gelände früh genug zu öffnen und zu
beleben. Die Chamer sollen das Areal
erobern können.» Als Mittel dafür sieht
der Experte Zwischennutzungen - zum
Beispiel im Kulturbereich. Zudem sollte,
schreibt das Bauforum weiter, grosses
Gewicht auf die künftige Nutzung der
historisch gewachsenen Gebäude gelegt
werden. «Die neuen Nutzungen müssen
zur Baustruktur passen», erklärt Bag-
genstos. Vorstellbar seien im alten Fab-
rikgebäude beispielsweise Büros oder
Kleingewerbe.

«Noch ein paar Hausaufgaben»

Den Mahnfinger erheben die Archi-
itekten des Bauforums beim Thema
Nachhaltigkeit. Die Richtlinien zur
2000-Watt-Gesellschaft sollten für die
weitere Entwicklung verbindlich über-
nommen werden, findet das Gremium.
«Es ist wichtig, dass genaue Kriterien
im Bereich der Erschliessung und der
Energie festgelegt werden», sagt Bag-
genstos. Dies werde bei der Ausarbei-
tung der Abstimmungsvorlage zur Um-
zonung nötig. «Die Planer haben gute
Arbeit geleistet, aber es gibt noch ein
paar Hausaufgaben zu machen. Wir
wollen nun sicherstellen, dass auch
weiterhin nichts vergessen geht.» Und
der Architekt versichert: «Wir werden
das Projekt weiterhin mit grossem Inte-
resse beobachten.»